

## Die Porträts von Bedřich Smetana: Von der Nationalität und der Kühnheit der bildenden Künstler

Marie Klimešová

Von einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, mich mit den ikonographischen Sammlungen des Bedřich Smetana-Museums bekannt zu machen. Die Sammlungen sind auf die Persönlichkeit des Komponisten hin orientiert – es befinden sich in ihnen Veduten der mit seinem Leben und Schaffen verbundenen Orte, Porträts der Repräsentanten der Kultur seiner Zeit, der Komponisten, die er geschätzt hat, aber auch z.B. mit seinem Werk verbundene ikonographische Objekte, an erster Stelle jene der Oper *Die verkaufte Braut*. In den Sammlungen befinden sich auch die noch zu seinen Lebzeiten hervorgebrachten Bildnisse, aber auch später entstandene Arbeiten.

Im Zusammenhang mit dem Smetana-Jubiläumsjahr 2004 ist im Museum die Idee zu einer Ausstellung dieser Porträts entstanden. Diese Aufgabe habe ich gemeinsam mit Jana Plecitá übernommen.<sup>1</sup> Wir konnten uns dabei nicht damit zufriedengeben, das Material rein historisch zu betrachten; es hat uns vielmehr aufgefordert, es auch als einen Komplex von künstlerischen Objekten auszuwerten. Während der Arbeiten sind wir dieser Idee, die eine eigene Aussagekraft aufweist, immer mehr verfallen. Das Thema hat sich uns nicht nur als ein Bericht über das Aussehen Smetanas eröffnet, sondern auch als einer über die Auffassung dieser Aufgabe von Seiten verschiedener Künstler.

Das Thema eines „Smetana-Porträts“ weist zweifellos eine große nationale Komponente auf. Das Musikschaffen Smetanas wird als typisch tschechisch verstanden und verkörpert einen der Werte, die die tschechische Kultur mitgestaltet haben. Es hat uns interessiert, wie sich die bildenden Künstler mit einem solchen Thema, in dem mehrere Standpunkte zu vereinheitlichen waren, auseinandergesetzt haben. Auf der einen Seite war es notwendig, ein möglichst getreues Bild Smetanas zu schaffen, auf der anderen Seite ihm einige Elemente zu verleihen, die die Bedeutung seiner Persönlichkeit signalisieren würden. Jeder Künstler, der

---

<sup>1</sup> Vgl. Jana Plecitá und Marie Klimešová, *Podoby Bedřicha Smetany. Jak Smetanu viděly generace umělců 19. a 20. století* [Ausstellungskatalog] (Praha: Národní muzeum, 2004).

sich mit diesem Thema je befasst hat, musste sich also mit den realen ebenso wie mit den ideellen Elementen in dieser Persönlichkeit auseinandersetzen.

Was Smetana betrifft, können wir vom Anfang an einen inneren Kampf der bildenden Künstler mit diesem Thema konstatieren. Zu Lebzeiten Smetanas gab es bereits die Photographie und es wurde eine Reihe von Atelier-Porträts gefertigt, die eine gute Vorstellung von der Physiognomie des Komponisten bieten.<sup>2</sup> Es war also für die bildenden Künstler sehr schwierig, in die so gut bekannte Gestalt neue Elemente einzufügen und sich von der Suggestivität einer der Realität entsprechenden Photographie zu trennen.

Die Photographie konnte als eine gute Vorlage dienen, ohne dass der Komponist dem Porträtisten sitzen musste und damit belästigt wurde. Die qualitativ guten Photographien haben sogar das persönliche Charisma Smetanas vermittelt, man kann also sagen, dass das Porträtieren Smetanas vom Anfang an nach einem und dem selben Schema abgewickelt worden ist. Ein bildender Künstler hat eine der Atelier-Photographien ausgewählt und diese genau und mit allen Details mittels der Technik der bildenden Kunst transformiert. Sein Vorgehen war dabei so sorgfältig, dass wir nach dem Halstuch, den Falten am Hemd, der Art, wie sein Rock („čamara“) zugeknöpft ist oder nach den Details der Frisur genau bestimmen können, welche Photographie als Vorlage jeweils gedient hat. Der Künstler hat die Photographie als Hilfsmittel, als Ersatz für die reale Persönlichkeit des Komponisten verwendet. Während jedoch die Photographie die Realität in ihrer Gesamtheit unmittelbar wiedergegeben hat, mussten die sie kopierenden bildenden Künstler das Problem der Interpretation dieser Realität mit den Mitteln ihrer Kunst lösen.

Bei den ersten, noch zu Smetanas Lebzeiten entstandenen Porträts können wir eine sehr biedere Auffassung konstatieren. Es waren diese Xylographien, die für die Veröffentlichung in der Presse bestimmt waren; sie sind durch eine gewisse Lebhaftigkeit, Gutmütigkeit und naive Einfachheit charakterisiert. Es gibt sogar eine treffende Karikatur – eine Silhouette – vielleicht die Arbeit eines Dilettanten. Eine Tendenz zur Idealisierung oder eine allzu ernste Auffassung fehlte damals noch vollkommen – Smetana wurde noch nicht als Klassiker verstanden. Überraschenderweise sehr akademisch wirkt die bronzene Büste von Josef Strachovský (1850–1913), die bereits als ein repräsentatives Porträt des Komponisten geschaffen wurde.<sup>3</sup> Vielleicht ist sie als einziges Objekt nicht nach einer Photographie, sondern bei mehreren Sitzungen entstanden. Viel interessanter sind jedoch die Werke, deren Urheber mit dem Komponisten

<sup>2</sup> Vgl. Zdeněk Wirth und Alfons Waisar, „Smetanova tvář“, in: *Sborník Musea B. Smetany* 1 (Praha: Museum B. Smetany, 1959), 9–40 + Bildbeilage.

<sup>3</sup> Siehe Katalog der Ausstellung (Anm. 1), S. 38. Ein Gipsabguss wirkt immer lebendiger.

persönlich zusammentreffen konnten, für ihre eigene Arbeit aber trotzdem eine Photographie verwendet haben. Diese Künstler konnten eine Synthese ihrer eigenen unmittelbaren Wahrnehmung mit einer photographischen „Ikone“ herstellen. Die Porträts aus dieser ersten Etappe sind im Grunde jedoch ziemlich bescheidene Arbeiten.

Wir können also sagen, dass es sich bereits damals, in den 1880er Jahren, gezeigt hat, dass die Photographie nach und nach einige Themen der bildenden Kunst übernommen hat und daher nötig wurde, die Existenz der Porträtmalerei und -bildhauerei neu zu rechtfertigen. Dieser Tatsache waren sich die Künstler damals jedoch nicht völlig bewusst.

Smetana wurde in den 1890er Jahren zum Thema, als er bereits als eine im Ausland erfolgreiche Persönlichkeit rezipiert wurde. Damals entstanden weitere Xylographien für Zeitschriften, die sich von jenen aus den 1870er und 1880er Jahren nicht sehr unterscheiden. In dieser Zeit hat die Rezeption von Smetana aber auch zum ersten Mal einen großen Künstler gefunden, der dem führenden Repräsentanten der nationalen Kultur, als der dieser bereits wahrgenommen wurde, ebenbürtig und instande war, ein individualisiertes, realitätsgetreues Porträt des Komponisten mit einer monumentalen empfundenen Form zu verbinden. Diesen Anspruch hat Josef Václav Myslbek (1848–1922) in seiner Büste erfüllt, die er im Jahre 1892 als erste für die „Ruhmeshalle“ im Foyer des Nationaltheaters Prag geschaffen hat. Myslbek hat seine Arbeit im Geist des modernen Realismus konzipiert, unterschiedlich von dem älteren historisierenden Konzept Josef Strachovskýs. Die Büste steht nicht auf dem traditionellen architektonischen Sockel, sondern sie ruht auf einer natürlichen, von den Schultern Smetanas organisch gebildeten Basis. Der Kopf ist lebendig modelliert, seine Proportionen sind glaubwürdig. Myslbeks Büste gehört zu den klassischen Porträtwerken der Smetanaschen Ikonographie und wurde zum Modell eines nationalen Klassikers. Erst ihm ist es gelungen, das formale Klischee zu überwinden, denn er hat, obwohl er nach Photographien gearbeitet hat, ein reich strukturiertes Porträt geschaffen, die Differenziertheit der Fläche wirkt durch die Akzentuierung der festen Materie des plastischen Umfangs ausgewogen.

Meine Kollegin Plecítá und ich haben das ikonographische Material zur Gestalt Bedřich Smetanas in chronologische Abschnitte geteilt. Diese entsprechen den Wellen, in denen sich das Interesse an der Persönlichkeit des Komponisten bewegt hat, und zugleich repräsentieren sie die Stiländerungen, die die tschechische Kunst des 20. Jahrhunderts charakterisieren. (Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass wir die Standbilder – Denkmäler – in unsere Arbeit nicht miteinbezogen haben; das ist ein selbstständiges Thema, das eine eigene Untersuchung verlangen würde.) Unter den Porträts Smetanas gibt

es nur wenige, die den Anspruch auf Einmaligkeit erheben können. Ich bin der Meinung, dass die Autorität des Komponisten und seine Rezeption als einer der führenden Persönlichkeiten der nationalen tschechischen Kultur die Künstler in hohem Maß gehemmt und sie nur sehr selten zum Porträtieren angeregt hat, weil diese Situation auch für einen bildenden Künstler keine einfache Lösungsmöglichkeit bot, sich von der Konvention zu befreien. Die Porträts sind vor allem anlässlich von Jubiläen entstanden, als das Interesse an Smetanas Persönlichkeit zu einem konkreten Thema und diese Aufgabe oft von zweitrangigen Künstlern übernommen wurde, die nicht fähig waren, interessante neue Impulse zu geben. Diese Arbeiten stellen eher ein sozio-kulturelles Phänomen dar und dienen als Zeugnis für den tschechischen Patriotismus am Ende des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts, als das Porträt Smetanas auch ein Bestandteil der Ausschmückung der bürgerlichen Wohnungen wurde.

Nach Myslbek konnte der Maler Max Švabinský (1873–1962) im Jahre 1904 die nationalen und realen Elemente im Smetana-Porträt vereinigen. Seine Halbfigur Smetanas ist natürlich, beseelt und zeigt Švabinskýs bekannten Sinn für Idealisierung beim Porträtieren. Darüber hinaus spürt man im Porträt Smetanas, einem Jugendwerk des 31-jährigen Malers, eine künstlerische Energie und Suggestivität, die mit den Techniken der Periode des Jugendstils, des *fin de siècle* frei umgeht. Auch dieses Porträt ist ein Schlüsselwerk für die Smetanasche Ikonographie.

Myslbek (Bildhauerei) und Švabinský (Malerei) haben normgebende Porträts geschaffen, in denen sie Smetana als eine führende künstlerische Persönlichkeit definiert haben. Beide Werke repräsentieren die realistische Richtung der tschechischen bildenden Kunst. Während jedoch der Realismus Myslbeks im Jahre 1892 zum Ausdruck der modernen Orientierung des Künstlers wurde, zeigt das Werk Švabinskýs – trotz dessen unleugbarer Meisterschaft – zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits eine konservative Richtung. Ein wenig nachher sind einige weitere interessante Porträts Smetanas entstanden, deren Schöpfer versucht haben, die Gesichtszüge des Komponisten in einer radikaleren Auffassung wiederzugeben.

Vlastislav Hofman (1884–1964) interpretierte im Jahre 1917 den Komponisten im Geiste des zeitgenössischen Kubismo-Expressionismus als einen unruhigen, modernen Intellektuellen, Karel Votlučka (1896–1963) hat ihn noch im Jahre 1924 als ein zerrüttetes Genie nach der Art eines Dostojewski gezeichnet, ähnlich wie in der selben Zeit der Porträtist František Foltýn (1891–1976). Es zeigt sich jedoch, dass in solchen Fällen, in denen die Künstler für ein Porträt Smetanas radikalere bildende Mittel gewählt haben, der repräsentative Zweck, in dem die Aussage über die nationale Bedeutung des Komponisten chiffriert worden wäre, abgeschwächt wurde.

Das hat wahrscheinlich vor allem zwei Ursachen. Erstens: Man erwartet im Allgemeinen, dass der nationale, über das einzelne Individuum hinausreichende Kontext einer solchen Persönlichkeit verständlich mitgeteilt wird, also im Grunde realistisch; künstlerischer Mut und ein bildnerisches Experiment stünden mit dieser Erwartung im Widerspruch. Das zweite Problem hängt mit der eigentlichen Natur des Werkes von Smetana zusammen, das ja bekanntlich keine extremen oder experimentellen Dimensionen aufweist. Dies beweist auch die bereits erwähnte Lithographie von Votlučka, eine provokativ nicht-nationale, dramatische Vision vom Komponisten. Sie ist im Jahre 1924 entstanden und gehörte damals nicht mehr zu der aktuellen Richtung, doch ist sie mit ihrem Stil ein bewusstes Experiment, in dem der Künstler die Möglichkeiten eines Smetana-Porträts erproben wollte. Mit dem Problem einer markanten Stilisierung und ihres inhaltlichen Zusammenhangs mit dem Thema Smetana an sich kämpfte im Grunde auch František Bílek (1872–1941) vergeblich, dessen holzgeschnittzte Figur Smetanas aus dem Jahre 1920 die üblichen Qualitäten seines Schaffens vermissen lässt. Die symbolistische Chiffre hat in diesem Falle das Thema in eine Dimension übertragen, die von der Persönlichkeit des Komponisten weit entfernt ist.

In Bezug auf den repräsentativen Charakter des Themas haben daher die mit der Welle der Neo-Klassik der 1920er Jahre verbundenen Künstler bessere Ergebnisse hervorgebracht. Ihr Stil ist nicht wagemutig, sie versuchen nicht zu experimentieren, sie konzentrieren sich auf den Ausdruck und stehen deshalb mit der Interpretation Smetanas in keinem Konflikt. Manchmal haben diese Künstler eine bildende Proportionalität erzielt, die mit dem gesamten Aussagespektrum der Persönlichkeit Smetanas im Einklang steht. Von solcher Qualität sind z.B. die kleinen Büsten und die Plakette von Otakar Španiel (1881–1955), der in einer harmonischen Komposition und feinen Modellierung die ideelle Qualität eines Nationalkomponisten mit einer gewissen menschlichen Intimität verbindet. Diese Vorzüge finden sich aber auch im Werk der „kleineren“ Bildhauer, wie jenem des Rudolf Saudek (1880–1965) oder in der Büste von Rudolf Březá (1888–1955). Bemerkenswert ist jedoch vor allem eine weitere aus der Reihe der monumentalen Büsten – nämlich diejenige von Bohumil Kafka (1878–1942), die im Jahre 1924 anlässlich des 100. Geburtstags des Komponisten entstanden ist. Sie gehört noch zum nachklingenden Symbolismus, übertrifft aber durch ihren dramatischen Ausdruck und ihre feste Modellierung das übliche Niveau der Smetanaschen Ikonographie und erzielt so eine außerordentliche Wirkung. Der Bildhauer erlaubt sich eine ungewöhnliche Lizenz – Hals und Schultern Smetanas sind entblößt; er ist der Realität seiner Zeit entrückt und wird zum Genius. Eine Büste dieser Art finden wir dann noch einmal, in der

fast unbekannten überlebensgroßen Bronze von Václav Kyselka (geb. 1921) aus dem Jahre 1949. Während aber der Smetana von Kafka monumental, feierlich ist, wirkt die Büste von Kyselka trotz ihrer Größe verletzlich, unheroisch.

Aus dem Gesichtspunkt der Interpretation Smetanas als Nationalkomponisten sind noch die Porträts von Karel Svolinský (1896–1986) zu erwähnen, eines Künstlers, für dessen Schaffen eine tiefe Beziehung zur tschechischen Folkloretradition und den nationalen Werten bestimmend war. Svolinský hat nach Photographien gearbeitet, doch wirkt sein zu Beginn der 50er Jahre geschaffenes Smetana-Porträt trotzdem fast wie das eines romantischen Helden vom Typus eines Karel Hynek Mácha, da die Züge Smetanas die eingebürgerte Vorstellung von der Physiognomie des Komponisten nicht völlig respektieren. Eine derartige Interpretation im Jahre 1954 kann überraschen, weil sie der Vorstellung des Smetana-Ideologen Zdeněk Nejedlý wohl durchaus nicht entsprochen hat, und sich dem ideologischen Dogma der damaligen Kulturpolitik des sozialistischen Realismus gewissermaßen entzog.

Es ist eine betrübliche Tatsache, dass in vielen Fällen nur konservative Künstler das Thema des Porträts Smetanas realisiert haben und dass eigentlich nur sehr wenige unter den hervorragenden Vertretern des Faches einen Weg gesucht haben, die Persönlichkeit des Komponisten anders aufzufassen und die bloße realistische Illustration zu vermeiden. Einige markante Arbeiten zeigen jedoch, dass die Künstler in jeder Etappe eine Möglichkeit gefunden haben, das Bild Smetanas nicht ganz banal aufzufassen, sondern vielmehr die Bedeutung, die ihm als tschechischem Nationalkomponisten zukommt, zu aktualisieren und durch sein Porträt zu akzentuieren. Ich denke auch nicht, dass das Thema „Porträt“ heute bereits abgeschlossen ist. Im Jahre 2004 fand z.B. im Museum moderner Kunst in Wien eine große Ausstellung statt, auf der mehr als 200 Porträts gezeigt wurden. Einer der prominentesten unter den dort gezeigten Vertretern des Genres – Andy Warhol – suchte seit den 60er Jahren nach der Möglichkeit, eine charismatische Persönlichkeit durch die zeitgenössischen Mittel der bildenden Kunst zu gestalten.

Das Porträt Smetanas gehört zweifellos zu den visuellen Ikonen der tschechischen Kultur. Wie sich das weitere Schicksal der Smetanaschen Porträtkunst gestalten wird, liegt auch an der Beziehung der tschechischen kulturellen Öffentlichkeit zu ihren nationalen Werten, zu ihrer eigenen Geschichte und deren Interpretation, und nicht zuletzt auch an der Fähigkeit, aus unserem kulturellen Erbe heraus aktuelle Impulse für die heutige Gesellschaft zu setzen.

Deutsch von Vlasta und Hubert Reitterer

## **Portraits of Bedřich Smetana: On the Nationality and Courage of Visual Artists**

### **Abstract**

The rich collection of iconographic materials connected to the figure of B. Smetana, assembled by Bedřich Smetana Museum in Prague, requires professional interpretation for two reasons. Firstly, our objective is to determine the actual physical appearance of B. Smetana, and secondly, to interpret the features attributed to B. Smetana in the historical context and with regard to the particular visual style. The aspects taken into account include the rotation of Smetana's head when photographed, his clothes, the colour display of the portraits, etc. Apart from two-dimensional depictions, the study also involves three-dimensional objects including busts.

## **Portréty Bedřicha Smetany: o národnosti a odvaze výtvarných umělců**

### **Abstrakt**

Bohatý ikonografický materiál, jenž se přimyká k osobnosti B. Smetany a který je shromažďován Muzeem Bedřicha Smetany v Praze, si žádá odbornou interpretaci hned ze dvou důvodů: jednak se chceme dopátrat skutečné fyzické podoby B. Smetany a jednak je nutné interpretovat rysy, které byly B. Smetanovi propůjčeny, v dobových souvislostech a s ohledem na zvolený styl. V úvahu je bráno natočení Smetanovy hlavy při fotografování, oblečení, barevnost provedení portrétů apod. Vedle dvojrozměrných vyobrazení je pracováno i s trojrozměrnými objekty, včetně bust.

### **Keywords**

Bedřich Smetana; iconography; interpretation

### **Klíčová slova**

Bedřich Smetana; ikonografie; interpretace

Marie Klimešová  
Ústav pro dějiny umění  
Filozofická fakulta  
Univerzita Karlova  
nám. Jana Palacha 2  
116 38 Praha 1, Česká republika  
marie.klimešova@ff.cuni.cz